

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Wirtschaftsausschuss
Postfach 7121
24171 Kiel

Per Mail: wirtschaftsausschuss@landtag.ltsh.de



Schriftliche Anhörung des Wirtschaftsausschusses zum Themenkomplex Perspektiven für die Westküste

Heide, den 27.05.2015

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

bezugnehmend auf den Bericht der Landesregierung in oben genannter Angelegenheit danken wir für Ihr Schreiben vom 7. April und nehmen wie folgt Stellung:

Wir begrüßen den „Bericht der Landesregierung zu den Perspektiven für die Westküste“. Der Bericht gibt einen guten Überblick über die von der Landesregierung unterstützten Projekte und Vorhaben. In Großteilen bleibt der Bericht leider nur eine Bestandsaufnahme und zeigt keine erkennbare klare Perspektive für die Westküste auf.

Im Gegensatz zur Landesregierung sind wir nicht der Ansicht, dass „intensive regionale Zusammenarbeit und Austausch sowie innovativer Ideenwettbewerb“ eine ausreichende Antwort auf die Fragen der Westküstenzukunft darstellen. Sie ist aber mit Sicherheit ein wichtiger Baustein, um den Herausforderungen der Westküste zu begegnen. Diese sind nach unserer Ansicht der demographische Wandel, die unzureichende Verkehrsinfrastruktur, der Wandel zur digitalen Gesellschaft und eine vernetzte Industrie- und Energiepolitik.

Die Westküste Schleswig-Holsteins kann nur dann eine wirtschaftliche Perspektive erhalten, wenn die Region weiterhin attraktive und sichere Arbeitsplätze und Lebensbedingungen vorhält. Die Politik muss gleichwertige Rahmenbedingungen im Land schaffen, damit die Arbeitgeber mit ihren Produkten und Dienstleistungen in einen fairen Wettbewerb zu Mitbewerbern treten können. Ziel muss es sein, die Westküste so wettbewerbsfähig zu gestalten, dass ein zukunftssträchtiges wirtschaftliches Wachstum möglich ist und Neuansiedelungen attraktiv sind.

Zu Recht weist der Bericht schwerpunktmäßig auf die Möglichkeiten hin, die die Energiewende und der Tourismus dieser Region bieten. Hier muss darauf geachtet werden, dass Wertschöpfungen dieser Standortvorteile auch in der Region bleiben. Um die Chancen aber tatsächlich nutzen zu können, die die Energiewende und der Tourismus dieser Region bieten, muss zunächst zwingend in die Verkehrsinfrastruktur der Region investiert werden.

Nach dem Fact Book der Regionalen Kooperation A23/B5 sind knapp 50% der Beschäftigten an der Westküste in den folgenden Wirtschaftsbereichen tätig: Verarbeitendes Gewerbe, Handel; Verkehr und Lagerei, Instandhaltung und Reparatur v. Kfz, Gesundheits- und Sozialwesen. Nur wenn es gelingt, den Unternehmen und den Fachkräften dieser Branchen eine wirtschaftliche Perspektive an der Westküste zu bieten, wird der Strukturwandel gelingen. Hier fehlen zukunftsweisende und vertrauensbildende Perspektivformulierungen im Bericht.

Außerdem stimmen wir folgender Aussage nicht zu: „Ein autobahnähnlicher Ausbau der B5 nördlich von Heide ist (...) nicht erforderlich" (S.9). Die Straßenverbindung entlang der Westküste zwischen Heide und Esbjerg in Dänemark ist gekennzeichnet durch Tempobegrenzungen, Ortsdurchfahrten, zahlreiche Kreuzungen und Kreisverkehre. Dies hemmt den Verkehrsfluss und ist nicht mehr zeitgemäß. Die in Planung befindliche zweite Elbquerung und deren Ausbau lässt einen Anstieg des Verkehrsstroms aus südlicher Richtung erwarten. Aus dem Norden muss die geplante Westküstenautobahn Dänemarks den Verkehr aufnehmen können. Ein langfristiger Ausbau der B5 zu einer Schnellstraße ist daher unserer Ansicht nach eine wichtige „Perspektive für die Westküste“. Zudem ist ein Ausbau der B5 bis Wilster-West nicht ausreichend. Der dreispurige Ausbau der B5 zwischen Itzehoe und Wilster-West muss bis zur Anschlussstelle Brunsbüttel-Süd weitergeführt werden.

Die Fertigstellung der Autobahn 20 samt Elbquerung bietet schließlich der Westküste die größte Perspektive, findet im Bericht jedoch nur am Rande Erwähnung.

Der Bericht beschreibt richtigerweise den Bau eines Vielzweckpiers für den Hafen Brunsbüttel als Schlüsselinfrastruktur (S.12). Ein möglicher LNG-Terminal wird im Bericht leider nicht erwähnt, obwohl mit einem derartigen Terminal eine wirtschaftliche Zukunftsperspektive für den Industriestandort und die gesamte Westküste geschaffen werden könnte.

Die Bedeutung des Industriegebietes Brunsbüttel wird im Bericht hervorgehoben. Es fehlen unserer Ansicht nach aber auch hier Aussagen, welche Perspektiven die Landesregierung für das größte Industriegebiet des Landes sieht. Die Westküste benötigt ein industriepolitisches Konzept, welches über die unterbrechungsfreie Gasversorgung des Standortes hinausgeht. Hier verweisen wir auf den Maßnahmen- und Forderungskatalog der Werksleiterrunde für den ChemCoast Park Brunsbüttel, welcher der Landesregierung seit einem Jahr vorliegt.

Zu Recht beschreibt der Bericht, dass eine Strukturschwäche der Westküste in der unterdurchschnittlichen Präsenz der Bereiche Forschung und Entwicklung liegt. Umso wichtiger ist es unserer Ansicht nach, dass die FH Westküste in die Lage versetzt wird, die Partnerschaft mit den Unternehmen der Region aktiv voranzutreiben.

Mit freundlichen Grüßen



Ken Blöcker

Geschäftsführer